

Was Sie tun können.

KASTRIEREN

Lassen Sie Ihre Hauskatze kastrieren. Laut Tierschutzgesetz sind Katzenhalter in Österreich dazu verpflichtet, ihre Katzen, wenn diese Freigang haben, zu kastrieren. Nur so kann eine weitere Vermehrung gestoppt werden.

Lassen Sie Streunerkatzen kastrieren, wenn Sie diese füttern. Bei unkastrierten Tieren hat ein vermehrtes Nahrungsangebot eine höhere Geburtenrate zur Folge. Das Problem wird dadurch nur noch verschlimmert.

AUFKLÄREN

Klären Sie auch andere Katzenbesitzer über die Streunerkatzen-Problematik auf.

WIDERLEGEN

Widerlegen Sie hartnäckige Gerüchte:

„Katzen sollten vor der Kastration wenigstens einmal werfen.“

FALSCH! Katzen müssen vor dem Kastrieren nicht bereits geworfen haben.

„Kastrierte Katzen fangen weniger Mäuse als nicht kastrierte.“

FALSCH! Im Gegenteil: Kastrierte Katzen haben eine höhere Lebenserwartung sowie eine größere Widerstandskraft, da sie ihre Energie nicht mehr in Paarung und Aufzucht der Jungen stecken müssen.

„Tötung von Katzenjungen ist ein Weg, um die Vermehrung zu stoppen.“

FALSCH! Für jedes getötete Tier rückt rasch ein anderes Tier nach. Kastration ist der einzige nachhaltige Weg, um die Population langfristig zu reduzieren. Tötung ist zudem gesetzlich verboten und strafbar.

EINSETZEN

Treten Sie dafür ein, dass Katzenwelpen nicht getötet werden und der Streunerkatzen-Bestand durch Geburtenkontrolle auf ein gesundes Maß reduziert wird.

CHIPPEN + REGISTRIEREN

Lassen Sie Ihre Katzen chippen und registrieren. Freigänger können für entlaufene Hauskatzen gehalten werden und landen im Tierheim. Ohne Mikrochip ist die Rückführung an den Besitzer schwierig bis unmöglich. Die meisten Fundkatzen bleiben so im Tierheim.

Mehr Infos unter:
www.vier-pfoten.at



© VIER PFOTEN | Daniela Klemencic



© Bilder: istock, VIER PFOTEN | Daniela Klemencic, VIER PFOTEN



ALLES KATZE!

**KATZENKASTRATION
DIE VIER PFOTEN INFO-BROSCHÜRE**
Damit aus zwei nicht Tausende werden

VIER PFOTEN ist eine international tätige Tierschutzorganisation mit Hauptsitz in Wien. Die 1988 von Heli Dugler gegründete Organisation setzt sich mit nachhaltigen Kampagnen und Projekten für den Tierschutz ein. Grundlagen dafür sind wissenschaftliche Expertise, fundierte Recherchen sowie intensives nationales und internationales Lobbying. Der Fokus liegt auf Tieren, die unter direktem menschlichen Einfluss stehen: Streunerhunde und -katzen, Nutz-, Wild- und Heimtiere sowie Bären, Großkatzen und Orang-Utans aus nicht artgemäßer Haltung. Mit Niederlassungen in Österreich, Australien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Rumänien, der Schweiz, Südafrika, Ungarn und den USA sorgt VIER PFOTEN für rasche und direkte Hilfe für Tiere in Not.

VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz

Linke Wienzeile 236, 1150 Wien

Tel.: +43-1-895 02 02-0, Fax: -99

Mail: office@vier-pfoten.at

www.vier-pfoten.at

facebook.com/4PFOTEN

Helfen Sie mit einer Spende unter www.vier-pfoten.at oder der gratis Hotline 0800 0800 0400. Vielen Dank!



Mehr Menschlichkeit für Tiere



www.vier-pfoten.at

Streunerkatzen in Österreich. Menschengemachtes Leid.

Sie ist Haustier Nummer Eins, doch Tausende ihrer Artgenossen leiden. Vor allem in ländlichen Gebieten und an Stadträndern sind verwilderte Katzen anzutreffen. Bei einigen handelt es sich um ehemalige Hauskatzen, die einfach von ihren Haltern ausgesetzt wurden. Andere sind bereits in der Natur zur Welt gekommen und stammen von unkastrierten Elterntieren ab.

Streunerkatzen verpaaren sich oft mit nicht kastrierten Hauskatzen aus der Umgebung. Zum Teil siedeln auch Jungtiere von Höfen ab, auf denen sie zwar nicht getötet, aber auch nicht adäquat versorgt werden. Da am Heimathof nicht genug Nahrung und Platz vorhanden ist, wandern die Tiere ab und werden zu Streunern. Ein Großteil dieser oft sehr menschen scheuen Streunerkatzen lebt schon seit Generationen in selbstgewählten sozialen Gruppen. Genaue Zahlen zur Population liegen nicht vor, es ist aber österreichweit von zigtausenden Tieren auszugehen.



Gesetzesänderung seit 1. April 2016:

Alle Katzen mit Freigang müssen kastriert werden.

Schon seit 2005 verpflichtet das österreichische Tierschutzrecht in der 2. Tierhaltungsverordnung die Katzenhalter zur Kastration aller Katzen mit Freigang. Davon ausgenommen waren aber Katzen in „bäuerlicher Haltung“. Diese sehr problematische Ausnahme ist nun seit 1. April 2016 Geschichte. Seither müssen alle Katzenhalter, sei es in der Stadt oder am Land, dafür Sorge tragen, dass ihre Tiere mit Freigang kastriert werden.

Warum Kastrieren so wichtig ist.

TÖTUNGEN VERMEIDEN.

Strafbar, aber leider Realität: Leider kommt es immer wieder vor, dass unerwünschter Katzennachwuchs getötet wird. Dies widerspricht einem verantwortungsvollen Umgang mit Tieren und ist zudem gesetzeswidrig und somit strafbar.

SCHNEEBALLSYSTEM EINDÄMMEN.

Ein Katzenpaar kann nach fünf Jahren 12.680 Nachkommen haben: Katzen sind bereits mit vier bis fünf Monaten geschlechtsreif. Bis zu dreimal im Jahr können sie dann jeweils mindestens drei Kätzchen zur Welt bringen. Diese sind wiederum ebenfalls im Jungen Alter geschlechtsreif. Aus einem einzigen Katzenpaar können so theoretisch innerhalb von zehn Jahren mehr als 80 Millionen Nachkommen entstehen.

TIERLEID VERHINDERN.

Krankheiten, Unterernährung, Revierkämpfe: Die Ausbreitung von Krankheiten, Parasiten und Seuchen wird durch Kastration vermindert. Mit einer wachsenden Größe von Streunerkatzen-Kolonien steigt die Gefahr, dass sich Krankheiten wie Leukose, FIP, Katzenschnupfen und Katzensuche rasch ausbreiten. Zudem können Unterernährung und vermehrte Revierkämpfe die Folge sein. Die Tiere sind dem Wetter schutzlos ausgeliefert, durch Geburten im Herbst gehen die Tiere geschwächt in den Winter. Sie sind sich selbst überlassen und kämpfen ums Überleben. All dies bedeutet nicht nur für die Streuner enormes Leid, sondern kann auch die Gesundheit von Hauskatzen mit Zugang zum Freien beeinträchtigen. Manche Menschen fühlen sich außerdem vom Lärm und Geruch der Tiere belästigt.

TIERLIEBE BEWEISEN.

Verantwortung übernehmen: Die Situation macht deutlich, wie wichtig es ist, die unkontrollierte Vermehrung der Streunerkatzen einzudämmen. Die jahrelange internationale Erfahrung von VIER PFOTEN im Bereich der Streunerhilfe zeigt:

Die einzig nachhaltige und tiergerechte Methode, das Wachstum von Streunerkatzen-Kolonien zu bremsen, ist die Kastration sowohl von männlichen als auch weiblichen Streunern und freilaufenden Hauskatzen.

Die Tiere werden mit Lebendfallen eingefangen, in Narkose gelegt, kastriert, medizinisch versorgt, mit einem Chip gekennzeichnet und registriert und anschließend in ihrem angestammten Revier wieder freigelassen.

Eine Übersiedlung der Streunerkatzen in die ohnehin permanent überlasteten Tierheime ist keine Lösung. Die an die Freiheit gewöhnten Tiere in Gehege einzusperren, würde enormes Leid verursachen.

